

Vera Rothamel – Galerie Kriens – Vernissage 17. Januar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vera

Ich heiÙe Sie herzlich willkommen im ehemaligen Kesselhaus der Seidenspinnerei Schappe und lade Sie heute ein zu einem einzigartigen Kunstspaziergang durch die Bilderwelt von Vera Rothamel.

Von Rose Ausländer gibt es ein Gedicht, das einen guten Zugang zu dieser Ausstellung bietet. Es trägt den Titel «Unbeschriebenes Blatt».

Unbeschriebenes Blatt

Du triffst
in die weiÙe Scheibe
Zeichen die aus dem Viel
ein Weniges machen
ein Wort

Mythos –
hier kann er Wurzel fassen
im unbefleckten Papier
aus dem Holz geholt
aus gefällten Blättern
und Wohlklang

Hier bekommt
der Gedanke Kontur

Zeichen stellen
der Zeit eine Falle
Die drei Dimensionen
haben hier Platz

Was Rose Ausländer beim Schreiben umtreibt, beschäftigt Vera Rothamel beim Malen, in ähnlicher Weise und doch auch ganz anders. Auch in Veras Atelier beginnt der künstlerische Prozess mit dem Bereitstellen des Materials, mit der Auswahl des Bildformats und der malerischen Grundierung. Schon die Wahl der Materialien ist wichtig: Vera Rothamel verwendet Papier und Nessel, also nicht handelsübliche Leinwand, sondern rohe, unbehandelte Baumwolle, und sie malt nicht mit gängiger Ölfarbe, sondern mit Öltempera, mit reinpigmentiger Farbe von intensiver Leuchtkraft.

Vera Rothamel geht es in den Bildern dieser Ausstellung um ein malerisches Abenteuer, dessen Ausgang nicht vorherzusehen ist. Zwar ist auf einigen Werken Einzelnes noch klar erkennbar und benennbar, etwa hier eine Blüte an einer Wasserfläche mit Uferzone. Aber Vera verfolgt mit ihren neuesten Bildern ein anderes Ziel, um aus dem Vielen ein Weniges zu machen, wie Rose Ausländer sagt.

Sie wählt Farben aus, schüttet sie auf den Bildgrund, bewegt ihn und lässt die Farben fließen, sie schichtet, greift z.B. mit dem Pinsel ein, setzt Formen, Zeichen, verdichtet. Immer kommt es dabei im Verlauf des Malprozesses zu Zufälligem, Unerwartetem. Das entstehende Bild entwickelt ein Eigenleben, Ungewolltes und Ungedachtes ist ebenso

wichtig wie Angelegtes und Beabsichtigtes. Und wenn Vera am Abend das Bild für gut befindet, und am Morgen danach auch, dann ist der künstlerische Prozess zu einem vorläufigen Ende gekommen.

Wenn nämlich ein Bild in dieser Weise seine gültige Form gefunden hat, kann es auch den Betrachter und die Betrachterin finden, die sich auf dieses Abenteuer einlassen. Und wir sind dann eingeladen wie heute Abend, sehr geehrte Damen und Herren, unseren Teil der schöpferischen Bewegung zu leisten, die diese Bilder erzeugen. Denn vieles ist bewusst dem entdeckenden betrachtenden Auge überlassen.

Ja, diese Bildwelt von Vera Rothamel ist eine besondere Einladung zur schöpferischen Imagination. Der Ausstellungstitel «Im Fluss» weist darauf hin. Die teils bewusst gestaltete, teils zufällig entstandene Bildwelt, die Farben, Formen, die Andeutungen, Gliederungen, Schichtungen und Rhythmen wirken strukturiert und sind doch vor allem bewegt, offen und fließend, und dies charakterisiert den künstlerischen Prozess ebenso wie die Rezeption dieser Kunst.

Mir ist es in dieser Ausstellung schon mehrfach passiert: Ich habe ein Bild am Montag so gesehen, gestern ganz anders und heute wieder anders. Es haben sich mir Zwischenräume, Zwischentöne und verschiedene Vorstellungs- und Erlebnisfelder eröffnet, auch Überraschungsmomente. Sie haben mir klar gemacht, dass diese Bilder von Vera Rothamel eigentliche Kraft- und Energiefelder sind, eben im Fluss, und dass sie sich in ihrer intensiven Farbigkeit und faszinierenden Formenfülle immer wieder neu sehen und erfahren lassen.

Wenn ich diese künstlerischen Arbeiten mit poetischen Texten vergleiche, hilft mir nochmals Rose Ausländer. Sie hat, so scheint mir, Gedichte geschaffen, die in ihrer Wortsprache etwas Verwandtes in unvergleichlicher Schärfe und Klarheit zum Ausdruck bringen. Im Gedicht mit dem Titel «Sätze» heißt es:

Sätze

Kristalle
unregelmäßig
kompakt und durchsichtig
hinter ihnen die Dinge
erkennbar

Diese Sucht
nach bindenden Worten
Satz an Satz
weiterzugreifen
in die bekannte
unbegreifliche
Welt

Vielleicht würde Rose Ausländer Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, auch in der Ausstellung von Vera Rothamel diese Sucht wünschen, die Sucht, beim Betrachten dieser Bilder weiter zu greifen in die bekannte unbegreifliche Welt. Und ich wünsche sie Ihnen auch, diese Sucht, denn sie verspricht ein großes Vergnügen.

Roland Haltmeier